

Soziale Benachteiligung und Bewegung

Zwischen Gewissheiten und Herausforderungen
in Theorie, Empirie und Praxis

Prof. Dr. Alfred Rütten
Annika Frahsa
Dr. Peter Gelius

FAU FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

 **ISS**
Institut für
Sportwissenschaft
und Sport

Soziale Benachteiligung hat viele Gesichter...



...sie zeigt sich im Verhalten



...und in den Verhältnissen

Zwei Perspektiven – ein Kontext



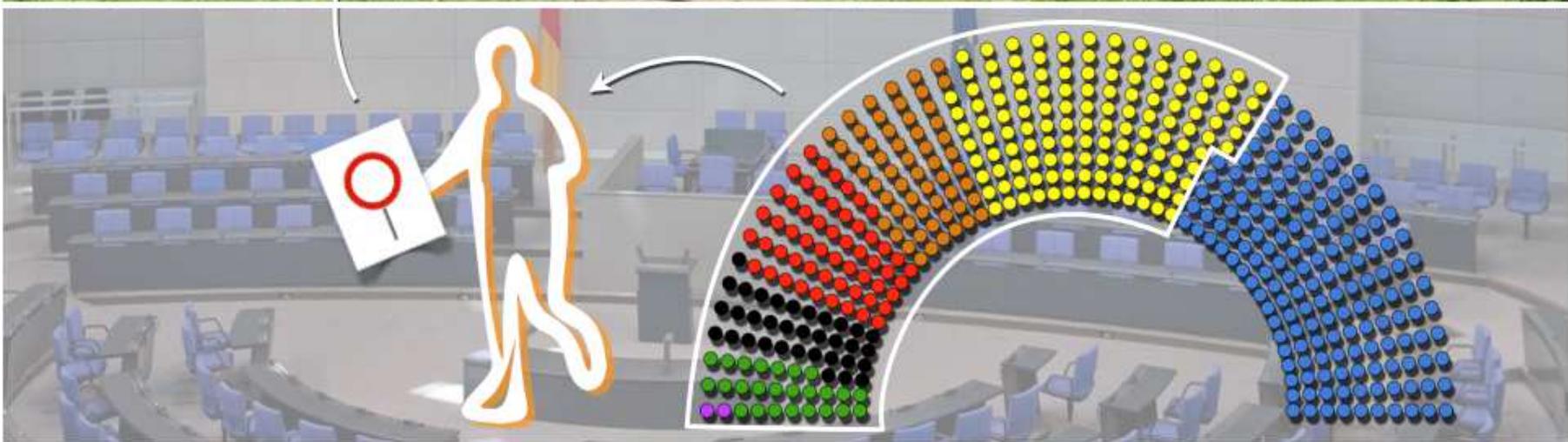
Zwei Perspektiven – ein Kontext



Zwei Perspektiven – ein Kontext – mit zwei Ebenen



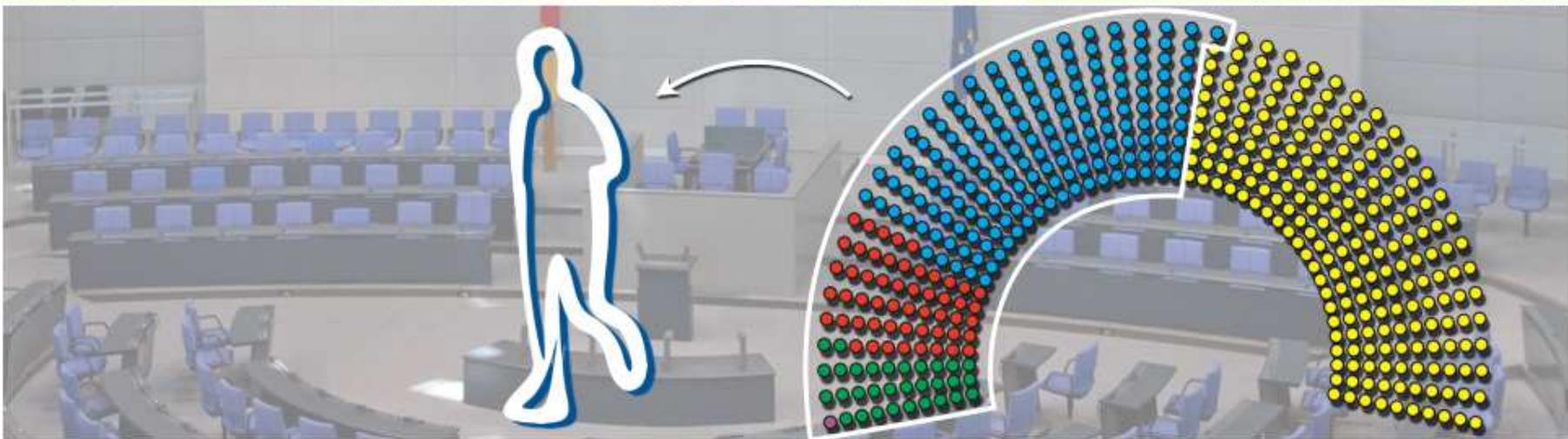
Zwei Perspektiven – ein Kontext – mit zwei Ebenen



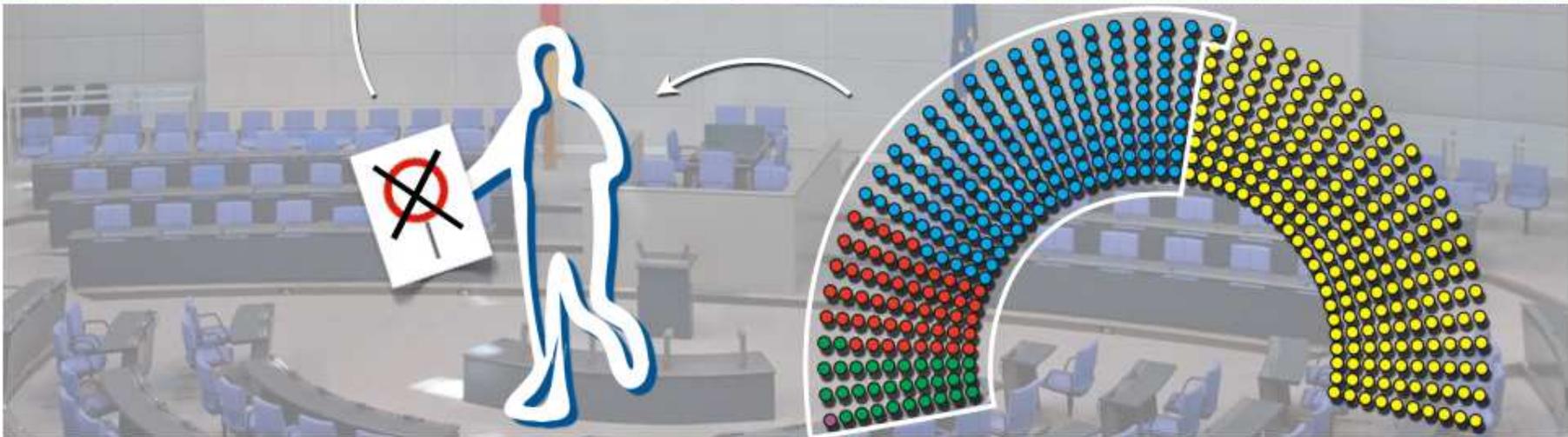
Zwei Perspektiven – ein Kontext – mit zwei Ebenen



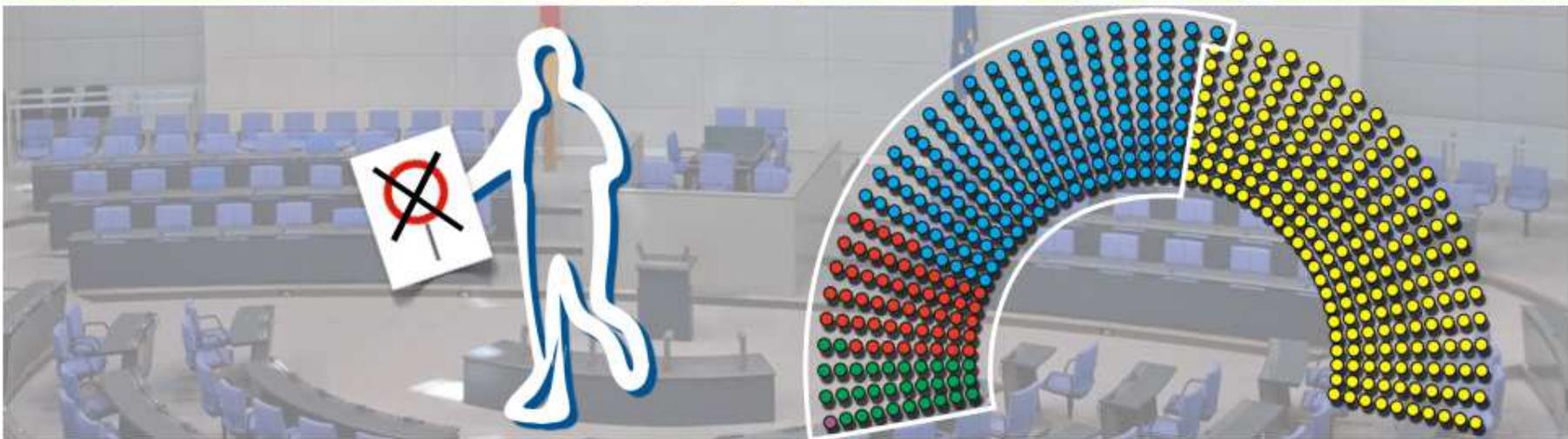
Zwei Perspektiven – ein Kontext – mit zwei Ebenen



Zwei Perspektiven – ein Kontext – mit zwei Ebenen



Zwei Perspektiven – ein Kontext – mit zwei Ebenen



Mehrebenenmodell: Zusammenspiel von Verhalten und Verhältnissen



Mehrebenenmodell: Zusammenspiel von Verhalten und Verhältnissen



**operationale
Ebene**



**politische
Ebene**

Mehrebenenmodell: Zusammenspiel von Verhalten und Verhältnissen

"Big 8"



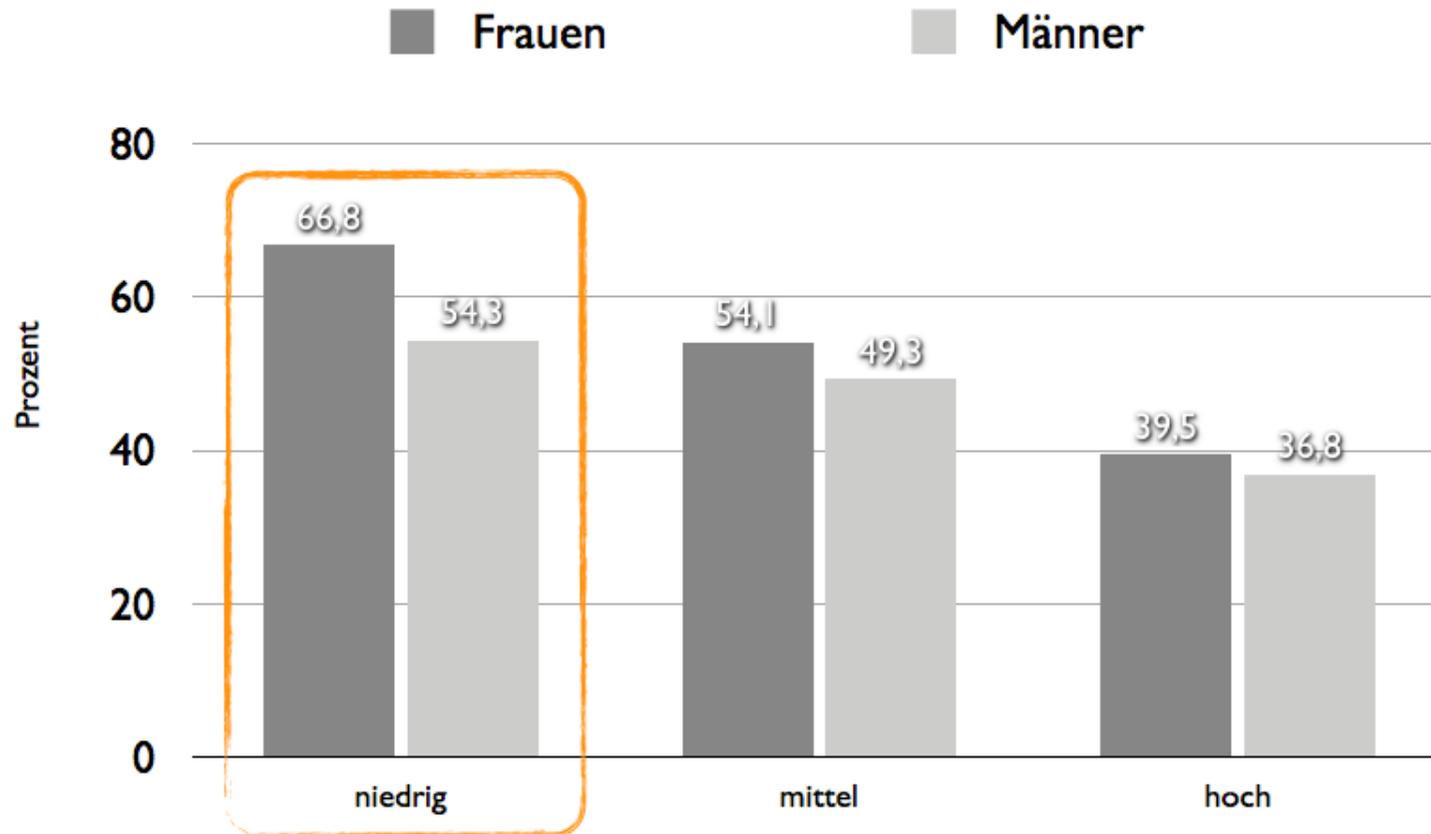
operationale Ebene



politische Ebene

Prävalenzen:

Wer sind die Nichtbeweger?



Anteil von Frauen und Männern, die nicht oder wenig sportlich aktiv sind, nach **Sozialstatus**

Prävalenzen: Wer sind die Nichtbeweger?

Zielgruppe:
Frauen mit niedrigem Sozialstatus

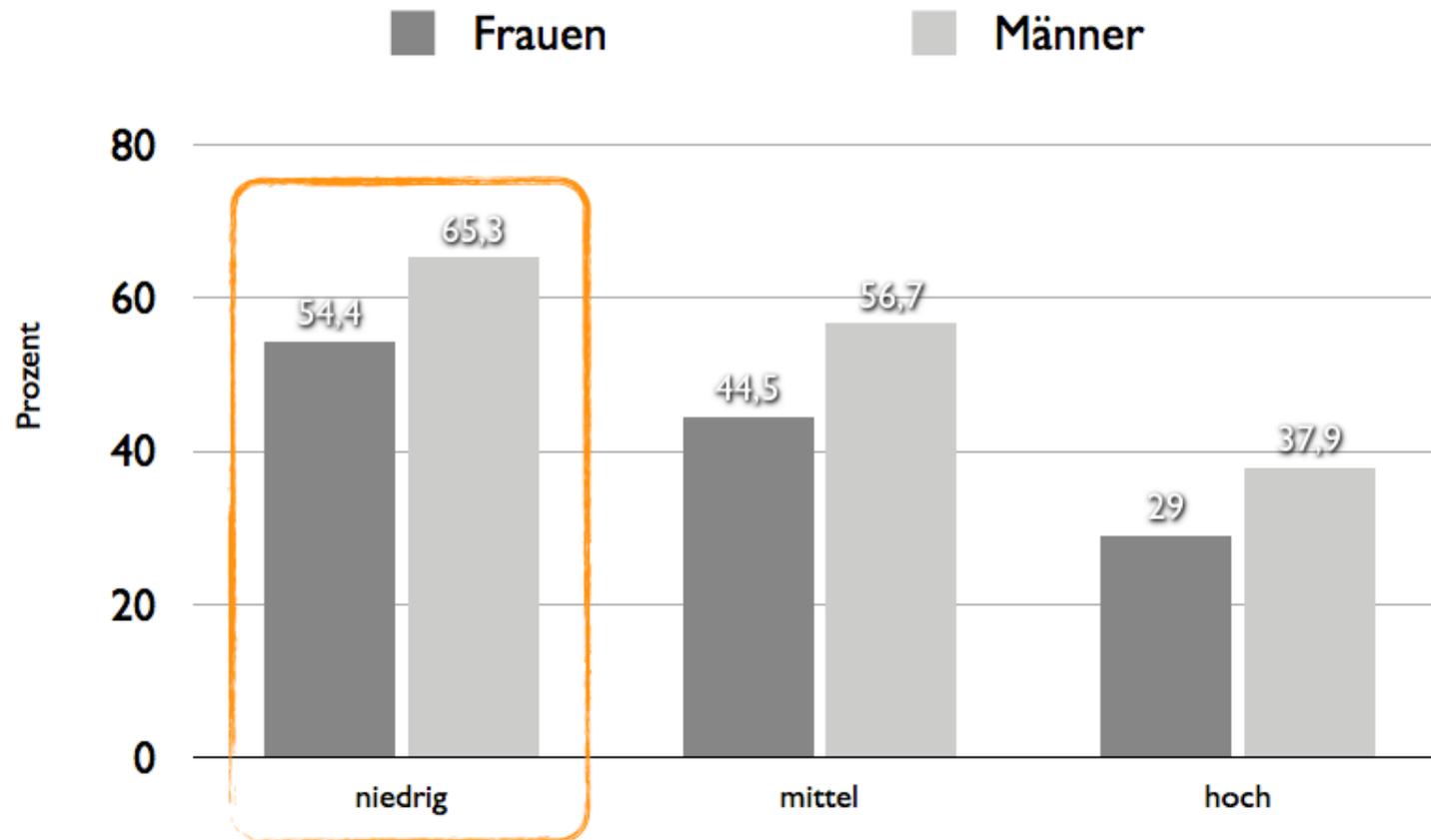
Prozent



Frahsa et al., LIGA.NRW Fokus 10 (2011)
nach Rütten et al., RKI Themenheft Körperliche
Aktivität(2005)

Prävalenzen:

Wer sind die Nichtbeweger?



Anteil von Frauen und Männern über 65 Jahren, die sportlich inaktiv sind, nach **Bildungsstatus**

Prävalenzen:

Wer sind die Nichtbeweger?

Zielgruppe:
Ältere, sozial benachteiligte Männer

Prozent

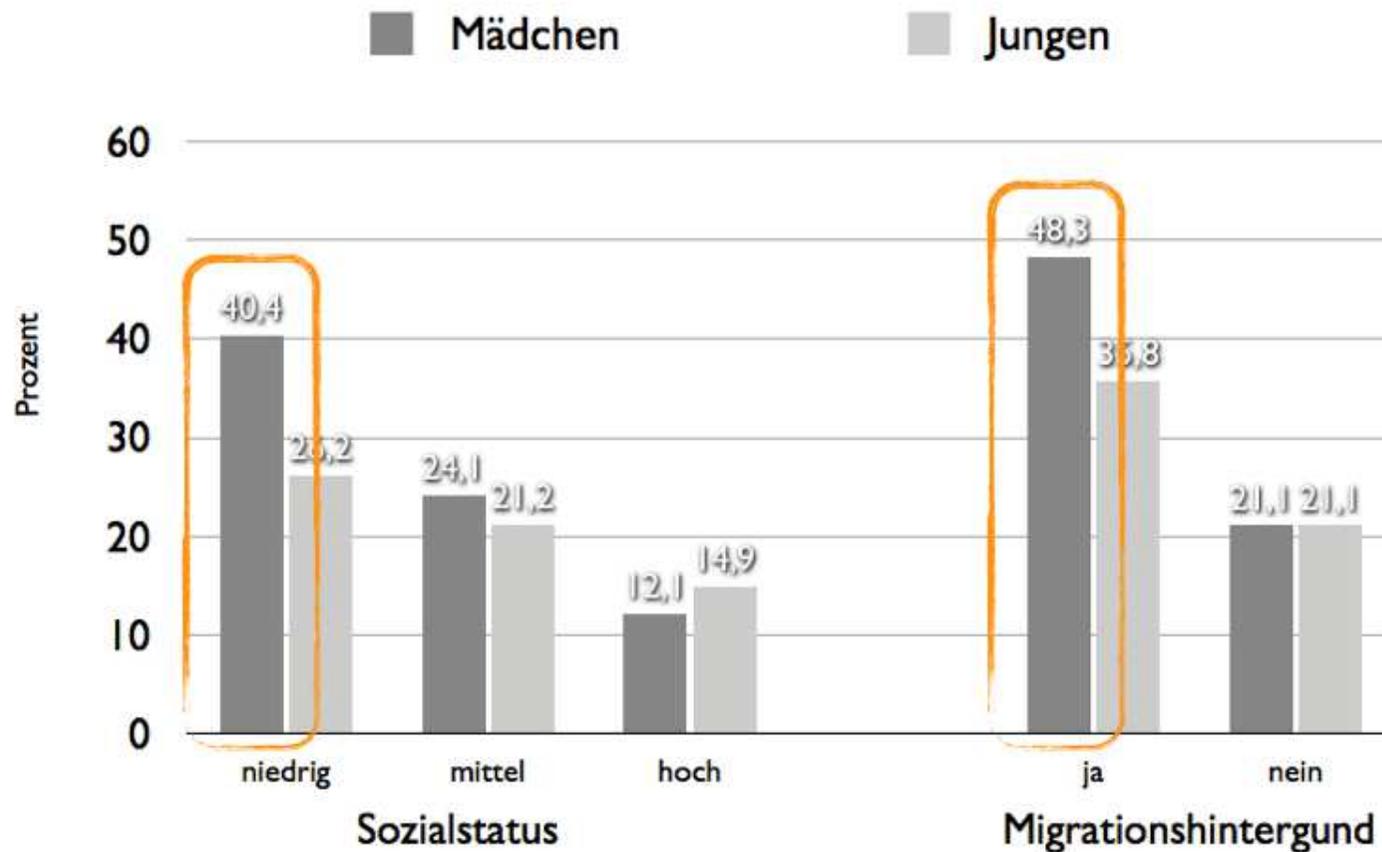


Anteil von Frauen und Männern über 65 Jahren...

Frahsa et al., LIGA.NRW Fokus 10 (2011)
nach RKI, Gesundheitsberichterstattung (2010)

Prävalenzen:

Wer sind die Nichtbeweger?



Anteil der 3- bis 10-jährigen Jungen und Mädchen, die weniger als 1 Mal pro Woche Sport machen, nach **Sozialstatus** und **Migrationshintergrund**

Prävalenzen:

Wer sind die Nichtbeweger?

Zielgruppe:
Junge Migrantinnen

Prozent



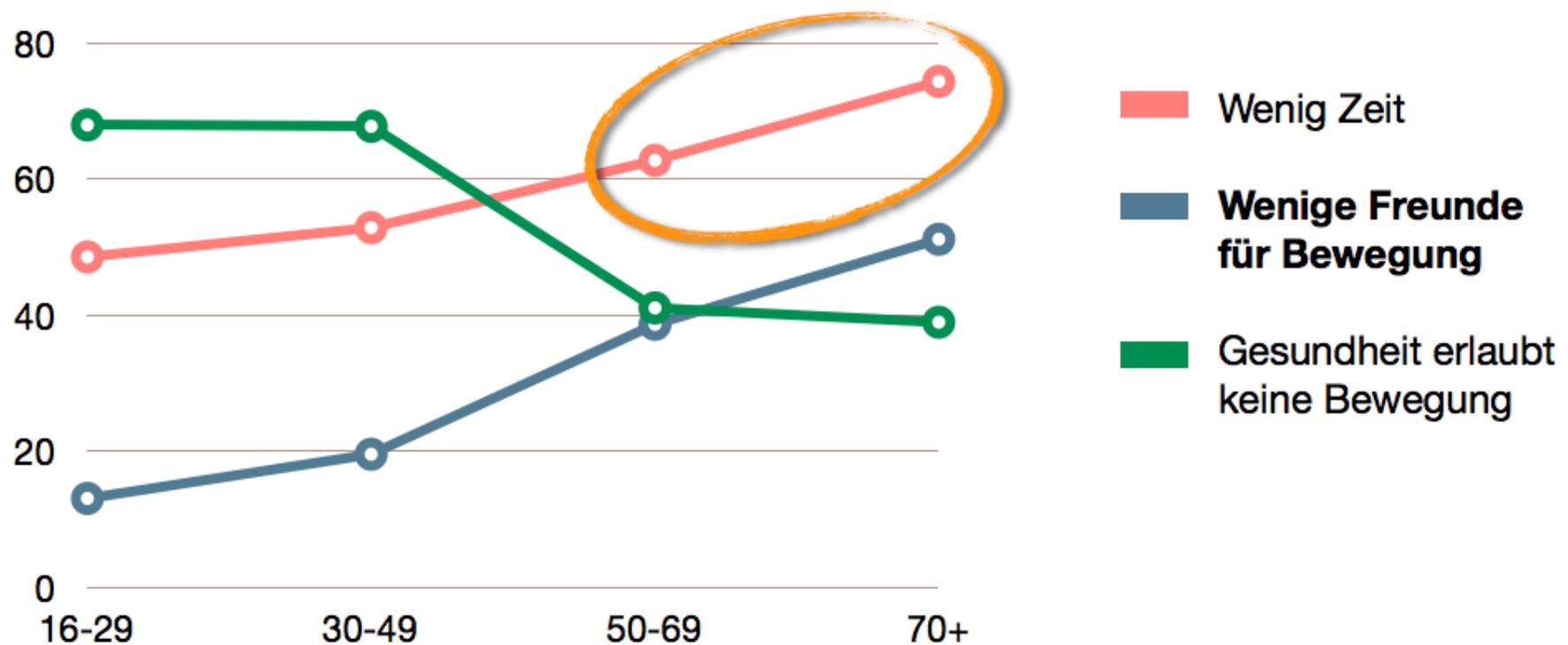
...mal pro
... nach **sozialstatus** und **Migrationshintergrund**

Frahsa et al., LIGA.NRW Fokus 10 (2011)
nach Lampert et al., Bundesgesundheitsblatt (2007)

Prävalenzen:

Der Kontext der Nichtbeweger

Barrieren nach **Alter** der Nichtbeweger (in %)



Evidenzen:

Interventionen und körperliche Aktivität: Was wirkt?

Individuumsbezogene Interventionen

gruppenbasierte Bewegungsprogramme
heimbasierte Bewegungsprogramme

- Foster et al., Cochrane Review (2005)
- CDC, Task Force on Community Preventive Services (2005)

Populationsbezogene Interventionen

gemeindebasierte Interventionen
politik- und umweltbasierte Interventionen

- CDC, Task Force on Community Preventive Services (2005)
- UK Health Development Agency (2005)
- NICE, Interventions that use the environment to encourage physical activity (2006)
- WHO, Interventions on diet and physical activity: what works (2009)

**...und bei sozial
Benachteiligten?**

Evidenzen:

Soziale Benachteiligung und individuumsbezogene Interventionen

„....Leistungen zur Primärprävention sollen den allgemeinen Gesundheitszustand verbessern und insbesondere einen Beitrag zur Verminderung sozial bedingter Ungleichheit von Gesundheitschancen erbringen.“

§20 SGB V

Evidenzen:

Soziale Benachteiligung und individuumsbezogene Interventionen

	Männer gesamt	US	MS	OS	Frauen gesamt	US	MS	OS
in den letzten 12 Monaten	6,2	3,6	6,5	7,3	10,5	4,3	11,1	16,7
vor mehr als 12 Monaten	11,1	9,6	11,1	11,8	14,6	6,2	18,3	17,2
nie	82,7	86,8	82,2	80,9	74,8	89,5	70,1	66,1

**Teilnahme an einer Maßnahme zur Gesundheitsförderung nach Geschlecht und Sozialschicht –
Gesundheitssurvey NRW 2000 (Angaben in Prozent)**

Evidenzen:

Populationsbezogene Interventionen und soziale Benachteiligung

Vilnius, Litauen



"Inequality Paradox"

Evidenzen:

Soziale Benachteiligung und Interventionen zur körperlichen Aktivität

Kontext



Was wirkt?

**Beteiligung
&
Befähigung**

WHO, Tackling obesity by creating healthy residential environments (2007)

WHO, Interventions on diet and physical activity: what works (2009)

WHO, Governance for health in the 21st century (2011)

**...und zur
zweiten Ebene?**

Evidenzen:

Policy-Prozesse: Was wirkt?

Systematische Review

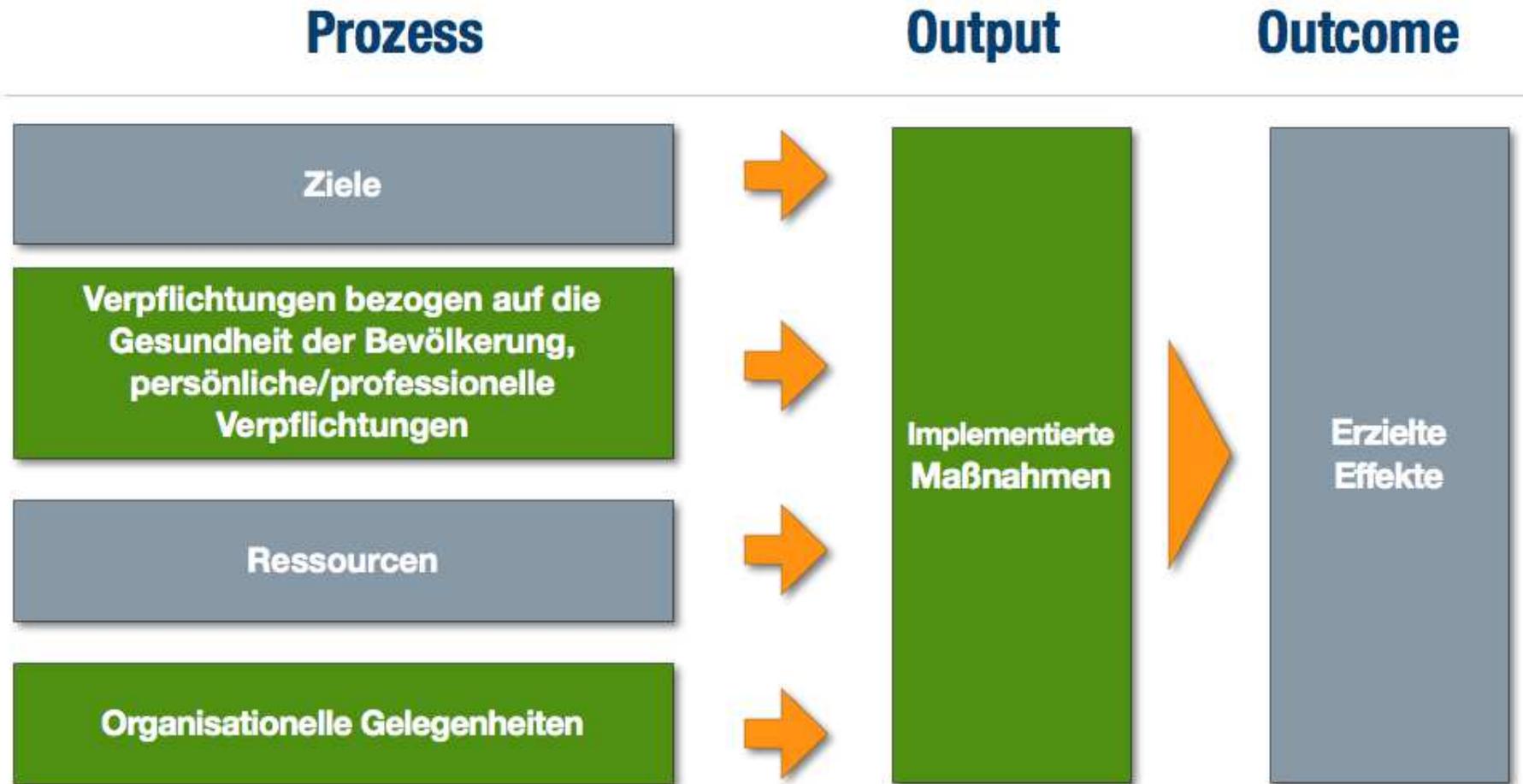
8337 Artikel zu Gesundheitsförderung

591 davon zu Policy und Gesundheitsförderung

31 davon zu Policy-Prozessen mit einem expliziten theoretischen Rahmen

2 zu Policy-Prozessen und -Inhalten mit einem expliziten theoretischen Rahmen

Evidenzen: Policy-Prozesse: Was wirkt?



Evidenzen:

Policy-Prozesse: Was wirkt?



Praxisimplikationen

Gütekriterien von Interventionen mit sozial Benachteiligten

Integrierte Betrachtung



Verhaltensorientierung

Verhältnisorientierung



Kontext

Beteiligung



Zielgruppe

politische Entscheidungsträgerinnen
und Entscheidungsträger

Expertinnen und Experten

Forschung

Befähigung



nicht nur auf der operationalen Ebene,
bezogen auf die Zielgruppe

sondern auch auf der politischen Ebene,
bezogen auf alle Beteiligten





Praxisbeispiel:

Bewegung als

Investition in Gesundheit

Praxisbeispiel

Ziele

- Innovative Intervention zur Gesundheitsförderung
- Integrierte Evaluation

Zielgruppe: Frauen in schwierigen Lebenslagen

- Geringes Haushaltseinkommen
- Bezug von staatlichen Transferleistungen
- Niedriger Bildungsstatus
- Schwieriger Migrationshintergrund
- Allein erziehend
- Arbeitslos

Settings

- Wohnquartier/Stadtteil
- Betrieb
- Sportverein

Standorte

gegenwärtig 10 in Bayern, NRW und Mecklenburg-Vorpommern



Praxisbeispiel – Prozesse

Beteiligung und Befähigung



Politische Entscheidungsträger und Experten als...

Interviewpartner



Mitarbeiter und
Mitentscheider



Interviews

Politische Optionen und
Barrieren für lokale
Bewegungsförderung

Interviews

Analyse von Optionen und
Barrieren für bewegungsaktive
Lebensstilstruktur

Fokusgruppen

InterviewpartnerInnen und weitere Personen
Aktivierung von Assets für Maßnahmenentwicklung

Kooperative Planung

Planung von Interventionen
Berücksichtigung von Lebensstilstruktur, politischen Optionen
und identifizierten Assets

Frauen als...

Interviewpartnerinnen



Mitarbeiterinnen und
Mitentscheiderinnen



Praxisbeispiel – Prozesse

Kooperative Planung



Praxisbeispiel – Prozesse

Beteiligung und Befähigung



Politische Entscheidungsträger und Experten als...

Interviewpartner



Mitarbeiter und Mitentscheider



Frauen als...

Interviewpartnerinnen



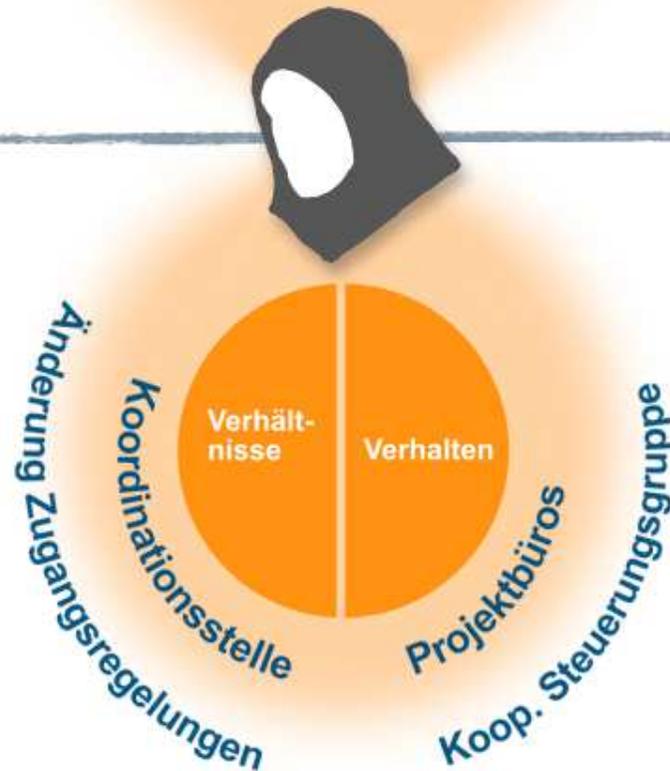
Mitarbeiterinnen und Mitentscheiderinnen



Praxisbeispiel – Output



**operationale
Ebene**



**politische
Ebene**

Praxisbeispiel – Outcome



"Jetzt kann ich halt rein, wenn ich Sachen im Rathaus habe, dann ist immer mein Mann gegangen. Ich bin fast nie rein, aber seitdem gehe ich immer rein und ich bin halt mehr unter deutschen Leuten."



politische Ebene

Praxisbeispiel – Outcome



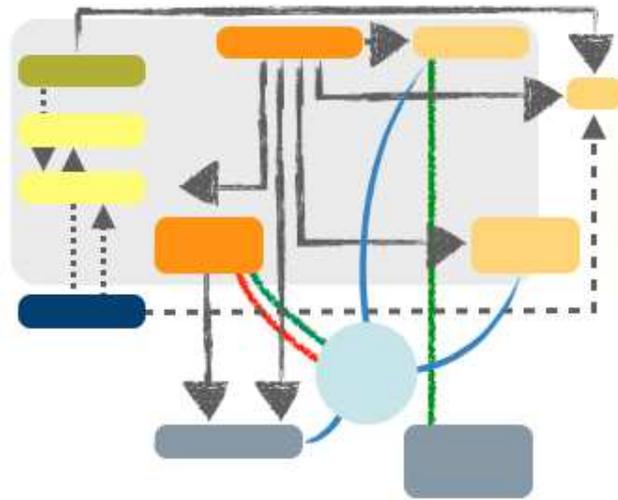
„Weil...mir viel bewusster wurde, wie schwierig es eigentlich für Frauen aus der Zielgruppe ist, ..., sich überhaupt Freiräume zu schaffen...wie kompliziert sich der Alltag eigentlich da oft in der Realität darstellt.“



politische Ebene

Praxisbeispiel – Outcome

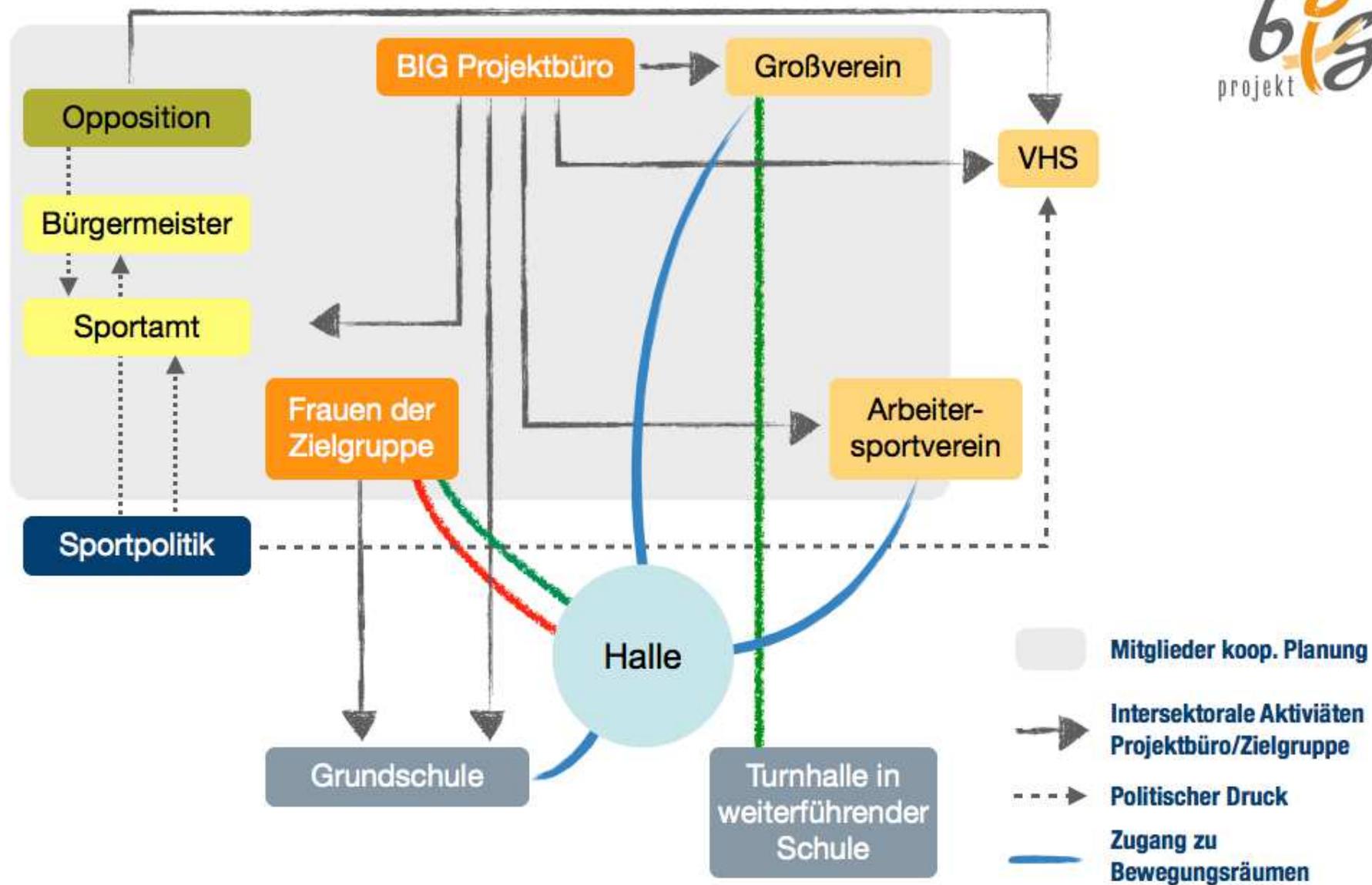
Bewegungsförderliche Gesamtpolitik



operationale Ebene

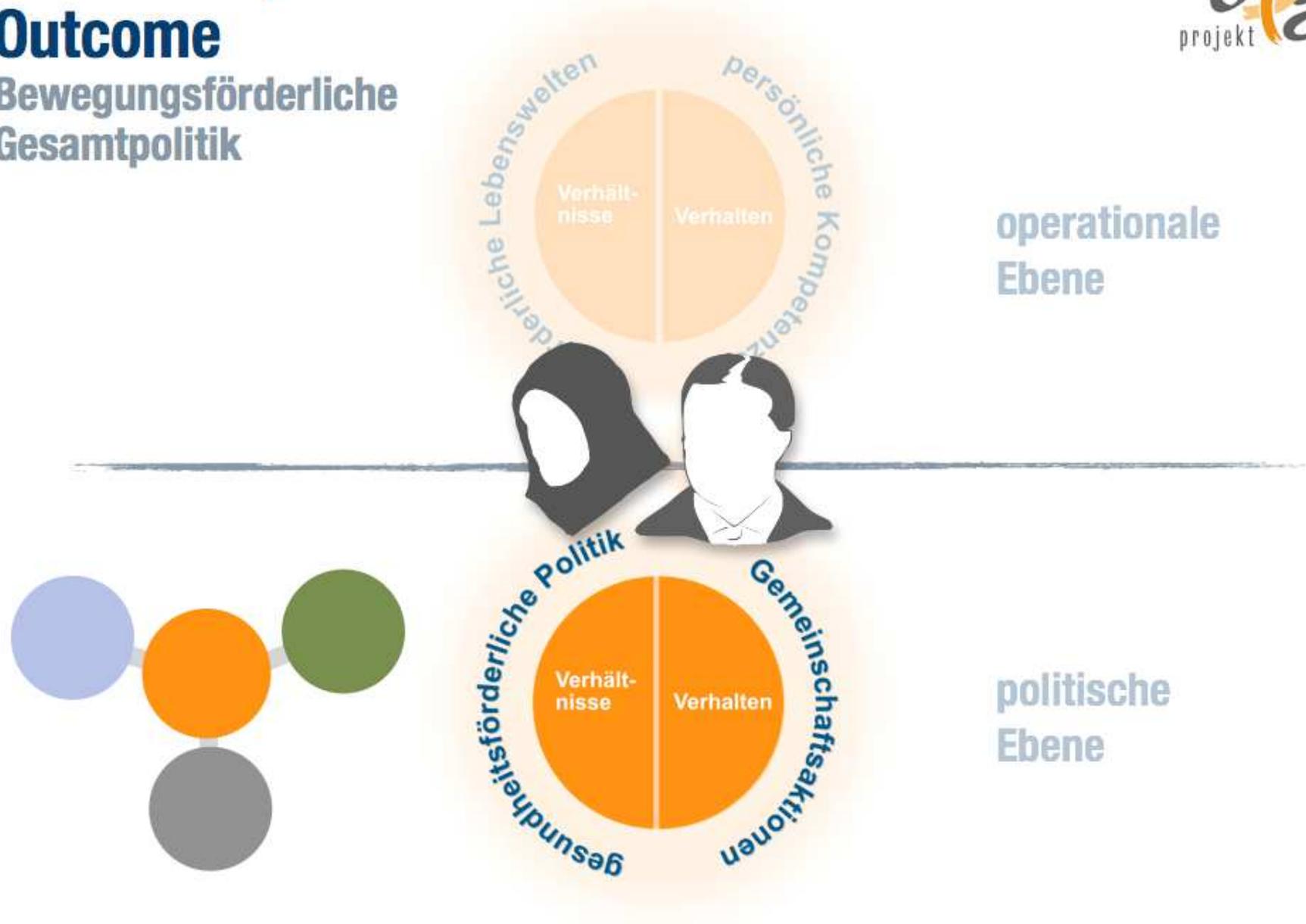


politische Ebene



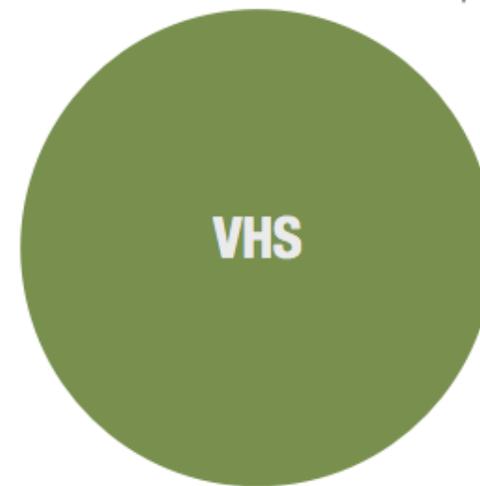
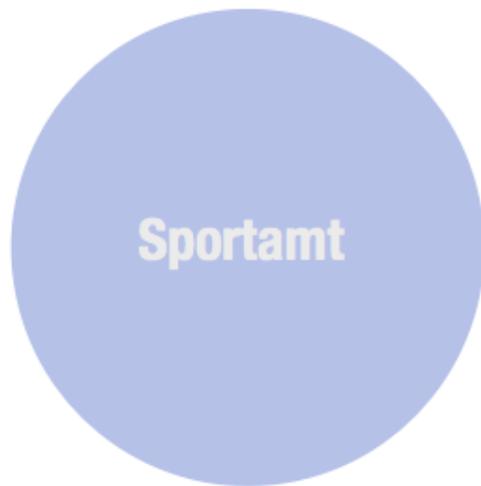
Praxisbeispiel – Outcome

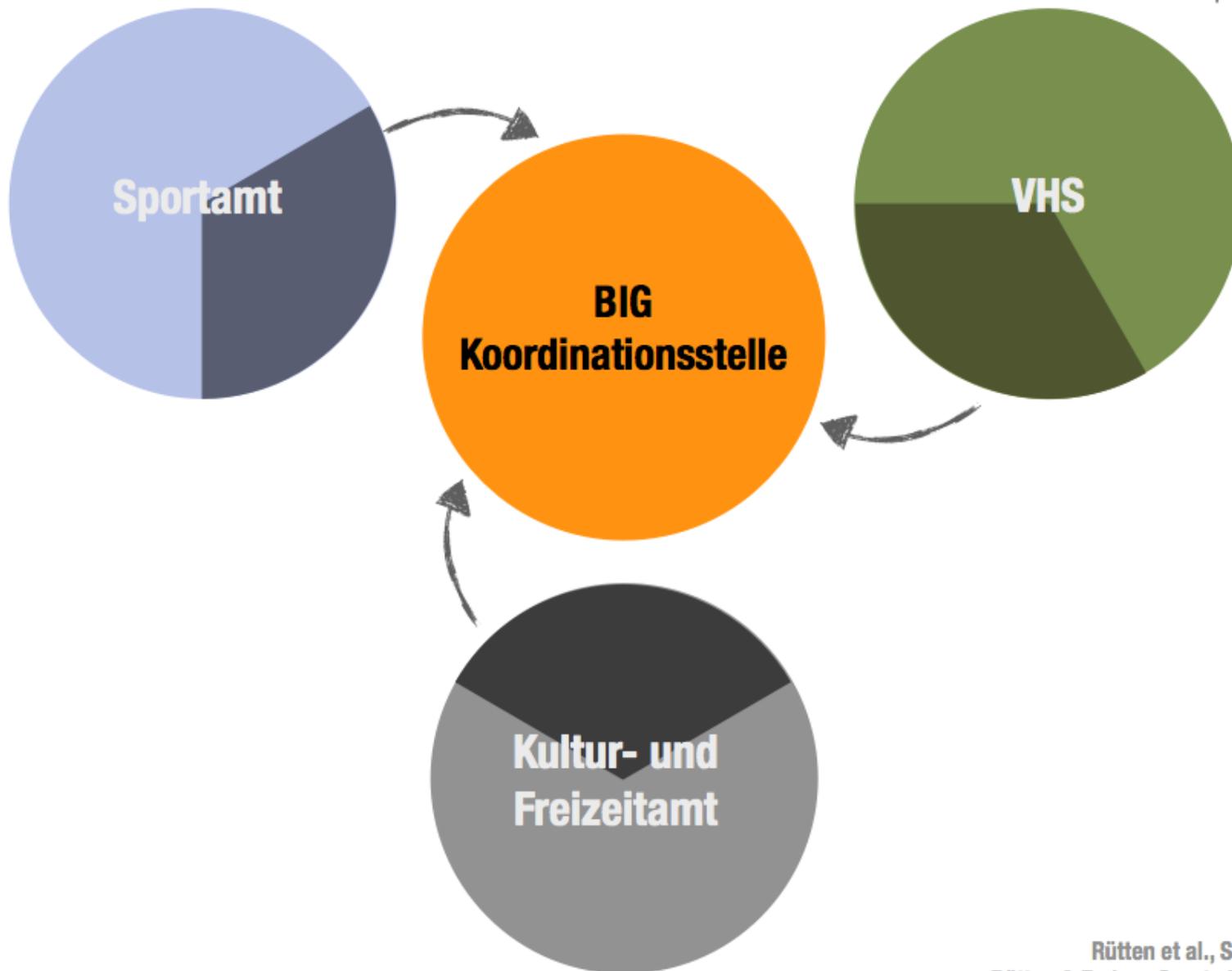
Bewegungsförderliche
Gesamtpolitik

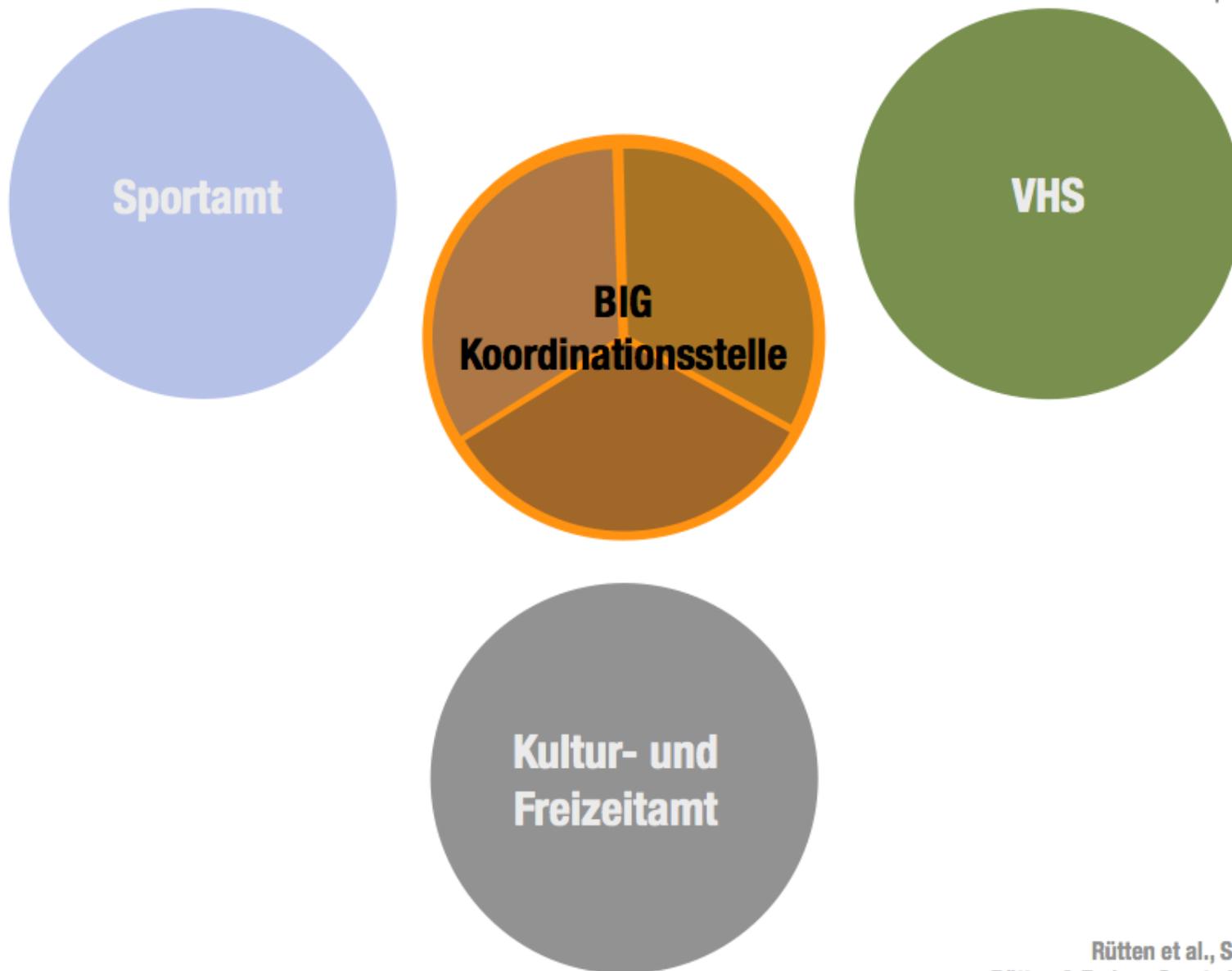


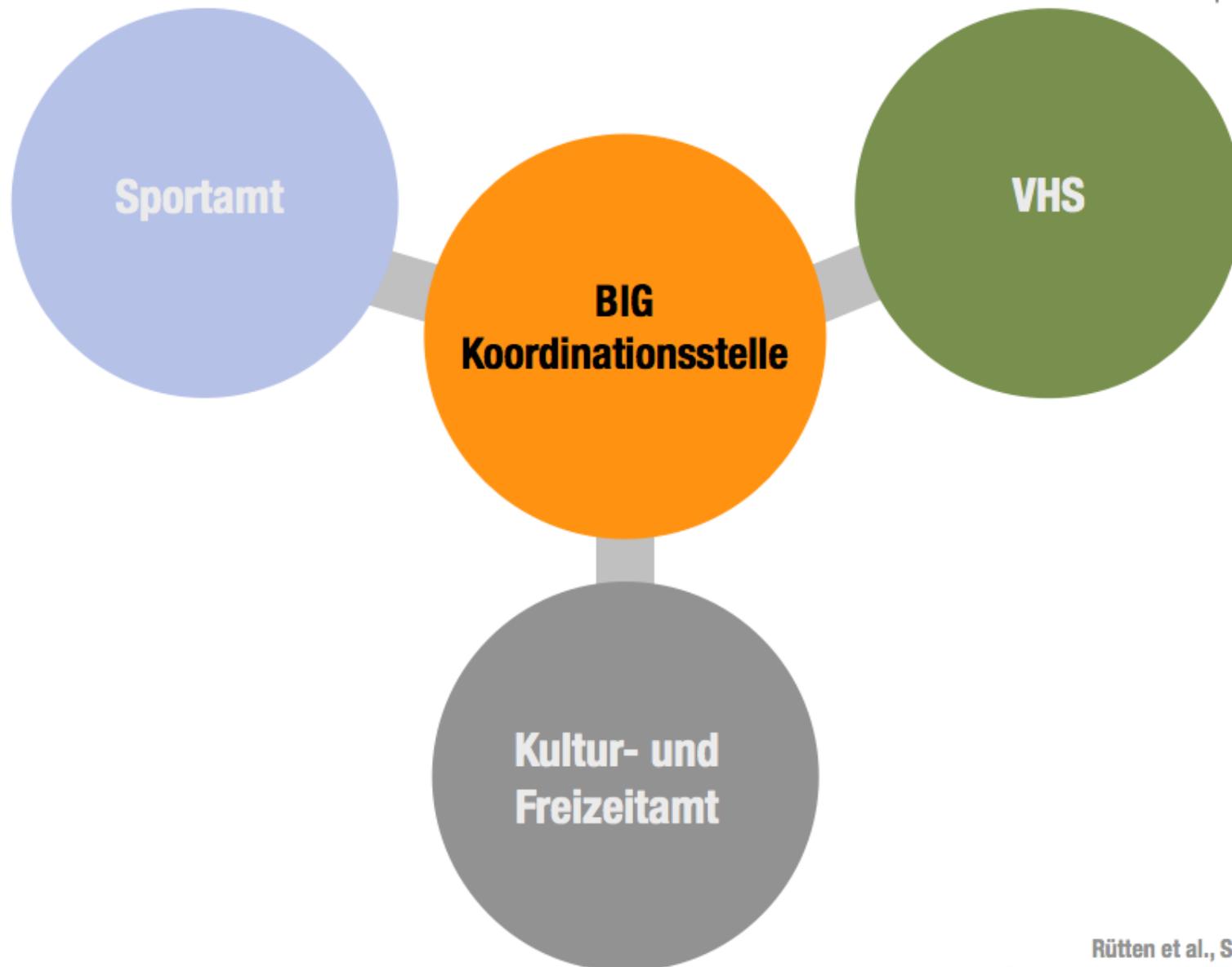
operationale
Ebene

politische
Ebene









Ausblick



Wir kommen in Bewegung!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Alfred Rütten
Annika Frahsa
Dr. Peter Gelius

alfred.ruetten@sport.uni-erlangen.de
annika.frahsa@sport.uni-erlangen.de
peter.gelius@sport.uni-erlangen.de